

Statistisches zum Thema Sport und Fußball Der Deutschen liebste Statistik

Viele Menschen, die statistischen Zahlenwerken ansonsten eher skeptisch gegenüberstehen, verlieren alle Scheu, wenn sich eine Statistik um das runde Leder dreht. Dabei sind Fußballstatistiken – wie alle anderen auch – „mit Vorsicht zu genießen, und mit Verstand einzusetzen“, wie es der Automobilmanager Carl H. Hahn einmal formulierte. In den folgenden Ausführungen geht es aus gegebenem Anlass um Sportstatistiken, auch wenn diese nicht zum Mindestveröffentlichungsprogramm der amtlichen Statistik gehören. Damit verknüpft sind einige Hinweise zum sachgerechten Umgang mit statistischen Angaben.

Sportreporter können auf ein unermessliches Reservoir an Statistiken zurückgreifen. Dazu gehört z.B. die „ewige“ WM-Tabelle. Doch diese hat durchaus ihre Tücken.

Die 15 erfolgreichsten Länder der „ewigen“ WM-Tabelle 1930 bis 2002

Rang nach Punkten	Rang nach Punkten je Teilnahme	Land	Teilnahmen	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	Punkte je Teilnahme
1.	1.	Brasilien	17	87	60	14	13	191:82	134	7,88
2.	2.	Deutschland	15	85	50	18	17	176:106	118	7,87
3.	3.	Italien	15	70	39	17	14	110:67	95	6,33
4.	5.	Argentinien	13	60	30	11	19	102:71	71	5,46
5.	6.	England	11	50	22	15	13	68:45	59	5,36
6.	8.	Spanien	11	45	19	12	14	71:53	50	4,55
7.	9.	Frankreich	11	44	21	7	16	86:61	49	4,45
8.	12.	Schweden	10	42	15	11	16	71:65	41	4,10
9.	10.	UdSSR/Russland	9	37	17	6	14	64:44	40	4,44
10.	11.	Jugoslawien	9	37	16	8	13	60:46	40	4,44
11.	13.	Uruguay	10	40	15	10	15	65:57	40	4,00
12.	7.	Niederlande	7	32	14	9	9	56:36	37	5,29
13.	14.	Ungarn	9	32	15	3	14	87:57	33	3,67
14.	4.	Polen	6	28	14	5	9	42:36	33	5,50
15.	15.	Mexiko	12	41	10	11	20	43:79	31	2,58

Zur Berechnung der „ewigen“ WM-Tabelle wurden gewonnene Spiele mit 2, unentschiedene mit 1 gewertet.
Quelle: www.dfb.de und eigene Berechnungen

Brasilien führt die Liste nach Punkten fast unerreichbar an. Es folgen Deutschland, Italien und Argentinien. Am Ende der ersten 15 finden wir die Niederlande, Ungarn, Polen und Mexiko. Die genannten Länder haben aber unterschiedlich oft an den Weltmeisterschaften teilgenommen: Brasilien 17-mal, Polen dagegen nur 6-mal. Manche qualifizierten sich nicht

immer, andere wurden erst nach 1930 Mitglied des Weltfußballverbandes und wieder andere waren zeitweise „politisch verhindert“. Werden die Punkte der „ewigen“ Tabelle durch die Anzahl der Teilnahmen dividiert, dann stehen Brasilien und Deutschland annähernd gleichauf, Polen würde um 10 und die Niederlande um 5 Plätze vorrücken.

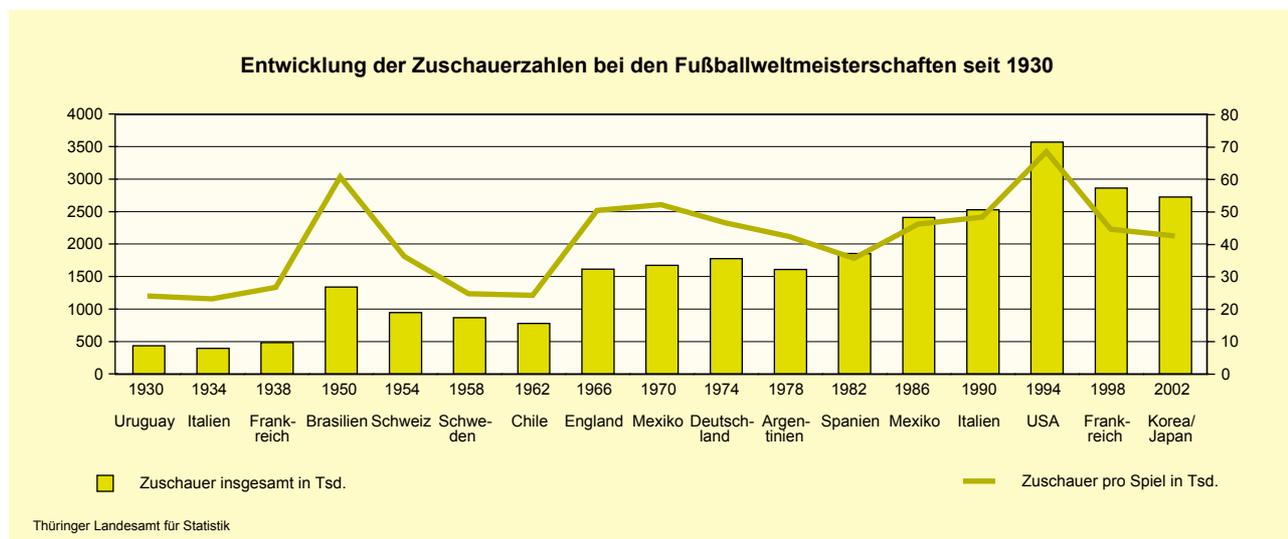


Das Bild malte der neunjährige **Pascal Maurice Weiß** aus Suhl, als die Fußballweltmeisterschaft noch gar nicht begonnen hatte.

Die Rangfolge würde sich nochmals verändern, wenn die Anzahl der Spiele je Weltmeisterschaft berück-

sichtigt würde. Die Anzahl streut zwischen 18 ausgetragenen Spielen bei der Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay und jeweils 64 Spielen bei den Weltmeisterschaften 1998 in Frankreich und 2002 in Korea und Japan.

Die Zuschauerzahlen werden oft als Gradmesser für die Faszination „Fußball“ herangezogen. Aber auch die Zuschauerstatistik ist mit einer Portion Vorsicht zu genießen. Denn die Zuschauerzahl ist von vielen Faktoren abhängig, z.B. von der Zahl der ausgetragenen Spiele, der Bevölkerungszahl des gastgebenden Landes, dem Fassungsvermögen der dortigen Stadien, der Erreichbarkeit, der sonstigen touristischen Attraktivität, den Marketingfähigkeiten der Gastgeber und – last but not least – von den Reisekosten.



Sport in Thüringen

Addiert man die Einwohnerzahlen der Städte Jena, Gera, Weimar, Suhl und Eisenach, so gelangt man in etwa zur Anzahl Mitglieder, die in Thüringer Sportvereinen registriert sind, nämlich rund 358 Tausend. Aber auch hier sind Vorsicht und Verstand die Mutter und der Vater der „statistischen Porzellankiste“.

Die Zahl allein verrät nämlich wenig, nicht einmal, wie viele einzelne Thüringer in Sportvereinen organisiert sind. Sie besagt nicht mehr – aber auch nicht weniger – wie viele Mitgliedschaften formal bestehen. Schließlich kann eine Person ja durchaus in mehreren Vereinen als Mitglied geführt werden. Mit

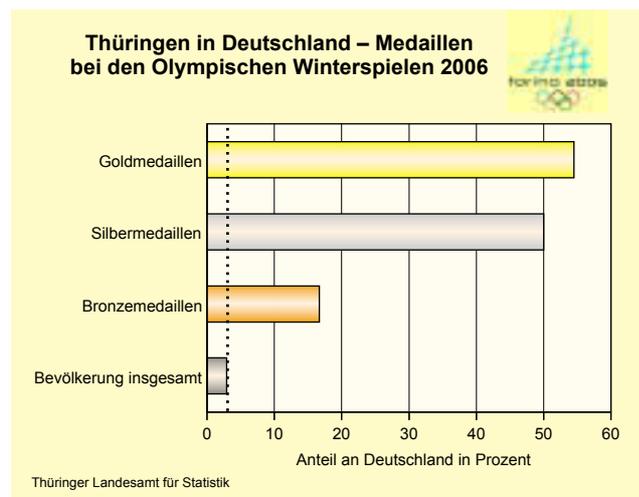
welcher Intensität die einzelnen Mitglieder ihren Sport tatsächlich ausüben, bleibt ebenfalls offen. Offen bleibt auch die Zahl derjenigen Menschen, die nicht vereinsmäßig organisiert sind und sich trotzdem sportlich betätigen. Schließlich kann man auch vor dem Schachbrett sitzen oder seine Bahnen im Schwimmbad ziehen, ohne einem Verein anzugehören. Dies alles könnte und müsste man mit erheblichem Aufwand zusätzlich empirisch erheben, um die Frage beantworten zu können, wie sportlich die Thüringer sind. Daher müssen wir mit den Angaben auskommen, die zur Verfügung stehen, und die beziehen sich auf die im Landessportbund organisierten Vereine und deren Mitglieder.

Die bloße Mitgliederzahl von rund 358 Tausend wird aussagekräftiger, setzt man sie in Beziehung zu einer anderen Größe, hier zur Zahl der Einwohner. Je 100 Einwohner bestehen in Thüringen 15 Sportvereinsmitgliedschaften (genauer: 15,2). Ob dieser Wert hoch oder niedrig ist, zeigt erst ein Vergleich mit den anderen Bundesländern. Den niedrigsten Wert hat Brandenburg mit 11 Mitgliedschaften je 100 Einwohner, den höchsten das Saarland mit 43. Das bundesweite Mittel aller Mitgliedsorganisationen des Deutschen Sportbunds liegt bei 33 Mitgliedschaften je 100 Einwohner. Für die Thüringer Vereine ist also durchaus noch „Luft“ drin.

Vereinsmitgliedschaften je 100 der Bevölkerung

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich
bis 18 Jahre	28,3	35,8	20,5
19 Jahre und älter	12,7	17,3	8,3
Insgesamt	15,2	20,4	10,2

Quantität ist aber offensichtlich nicht alles. Denn dass man in Thüringen sehr viel Engagement für den Leistungssport aufbringt und auch die entsprechenden Erfolge vorweisen kann, wurde bei den Olympischen Spielen in Turin einmal mehr eindrucksvoll bewiesen. Von 29 olympischen Medaillen, die die deutsche Mannschaft insgesamt errang, gingen immerhin 13 an Thüringer Olympioniken.



Trotz der nationalen und internationalen Erfolge besonders in den verschiedenen Wintersportarten spielen diese im Vereinssport – gemessen an der Zahl der eingeschriebenen Mitglieder – eher eine untergeordnete Rolle.

Hier herrscht – zumindest zahlenmäßig – König Fußball. So weist es die „Hitliste“ der bevorzugten Sportarten aus. Rund 98 Tausend Mitglieder gehören allein zur Sparte „Fußball“. Das sind mehr als 27 Prozent aller Mitgliedschaften in einem Sportverein. Ziemlich weit abgeschlagen folgen Turnen/Gymnastik mit rund 11 und der Schießsport mit knapp 6 Prozent aller Vereinsmitgliedschaften. Nimmt man noch die organisierten Kegler (5 Prozent) hinzu, konzentriert sich die Hälfte aller Vereinsmitgliedschaften auf diese vier Sportarten. Bundesweit ist die Konzentration auf wenige Sportarten noch ausgeprägter. Hier stellen die beiden beliebtesten Sportarten Fußball und Turnen bereits annähernd die Hälfte aller organisierten Mitglieder. Nimmt man noch den Tennissport hinzu, der gemessen an der Mitgliederzahl bundesweit Rang drei belegt, sind damit schon über 55 Prozent aller Mitglieder in Sportvereinen erfasst. Tennis belegt in Thüringen derzeit Rang elf, knapp hinter dem Reit- und Fahrtsport.

Hitliste der zehn bevorzugten Sportarten in Thüringen

Rang	Sportart	Mitglieder	Prozentualer Anteil
	Alle Sportarten	357 748	100
1	Fußball	97 623	27,3
2	Turnen/Gymnastik	40 136	11,2
3	Schießsport	20 344	5,7
4	Kegeln	19 031	5,3
5	Volleyball	17 291	4,8
6	Tischtennis	10 880	3,0
7	Handball	10 556	3,0
8	Behindertensport und Rehasport	9 071	2,5
9	Leichtathletik	8 474	2,4
10	Reit- und Fahrtsport	7 792	2,2

Quelle: Landessportbund Thüringen e.V.

Aus der Thüringer Fußball-Landschaft

„Der Thüringer Fußballverband belegt hervorragenden 8. Platz unter den 21 Landesverbänden“, würde ein wohlmeinender Journalist schreiben. „Nur Platz 18 für den Thüringer Fußballverband“, schreibt ein anderer und ein Dritter vielleicht „Platz 15 für den Thüringer Fußballverband: Thüringen führt das letzte Drittel an!“

Platz 8, 18 oder 15: Alle Drei hätten in der Kernaussage nichts Falsches behauptet. Die Aussagen beziehen sich auf drei verschiedene Rankings in der Mitgliederstatistik des DFB.

Aber Vorsicht, man sollte sich von solchen Rankings, landläufig auch „Hitlisten“ genannt (s.o.), weder verwirren noch beeindruckt lassen, bevor man das Kleingedruckte gelesen und sich vergewissert hat, nach welchen Kriterien das jeweilige Ranking eigentlich aufgestellt wurde, wie das obige Beispiel zeigt.

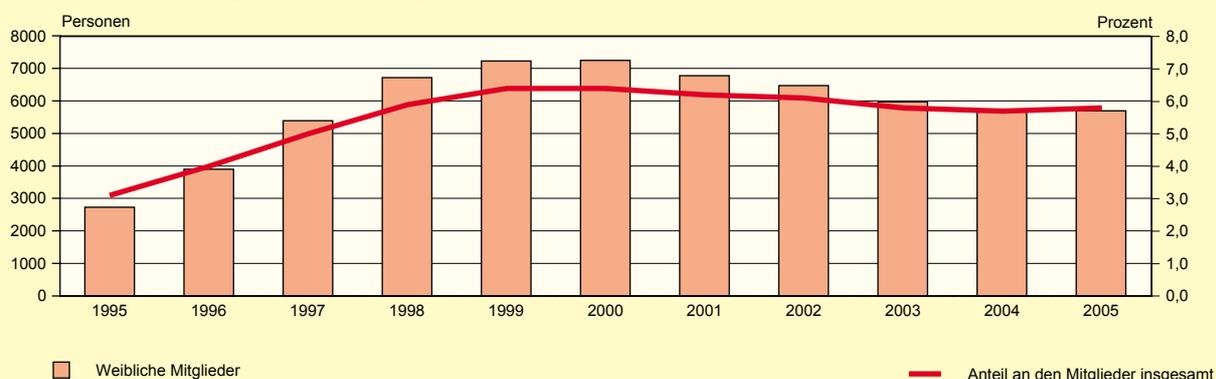
Diejenige Rangliste, bei der Thüringen auf dem relativ weit vorn gelegenen 8. Platz landet, ist nach der Zahl der Vereine sortiert. Auf dem recht weit hinten angesiedelten Platz 18 findet man Thüringen, wenn die Mitgliederzahl das Sortierkriterium ist. Platz 15 unter allen Landesverbänden ergibt sich, wenn die Messlatte die Zahl der Mannschaften ist. Insgesamt formt sich natürlich ein Bild, das einige Aussagen zulässt.

Als vergleichsweise bevölkerungsarmes Bundesland ist der 18. Platz beim Ranking nach Mitgliederzahl

nicht viel anders zu erwarten. Die dagegen vergleichsweise hohe Anzahl der Vereine, die im Platz 8 unter den 21 Landesverbänden zum Ausdruck kommt, gibt mehr Anlass für ein genaueres Hinschauen. Hier zeigt sich, dass die Vereinsstruktur der überwiegend ländlich geprägten Kommunalstruktur in Thüringen folgt. Darauf lässt übrigens auch die Größe der Vereine schließen. Im Durchschnitt hat ein Thüringer Fußballverein rund 85 Mitglieder. Über ganz Deutschland betrachtet haben die Vereine erheblich mehr Mitglieder, nämlich durchschnittlich 243. Der 15. Platz bezogen auf die Zahl der Mannschaften spricht dafür, dass die wenigen Mitglieder umso aktiver am Sport teilnehmen. Rein rechnerisch besteht jede Thüringer Fußballmannschaft aus 26 Vereinsmitgliedern, während sich bundesweit 37 Mitglieder je Mannschaft errechnen. Das lässt auf einen andernorts insgesamt höheren Anteil passiver, fördernder Mitglieder schließen.

Welt- und Europameistertitel der Nationalmannschaft der Frauen samt wohlmeinenden Kommentaren vieler Fußballexperten haben nichts Wesentliches daran geändert, dass Fußball in Thüringen nach wie vor **die** Domäne der Männer ist. Den rund 92 Tausend männlichen Kickern stehen etwa 5 700 Fußballerinnen gegenüber. Relativ ausgedrückt: Je 100 Fußball spielender Mädchen und Frauen gibt es 1 614 männliche Fußballer. Oder: Der Anteil weiblicher Mitglieder in der Sparte Fußball beträgt 5,8 Prozent. Im ganzen Landessportbund gibt es nur eine einzige Sportart, bei der der Männeranteil unter den Mitgliedern noch höher ist als beim Fußball: beim Angeln.

Mitgliederentwicklung im Bereich Mädchen- und Frauenfußball 1995 bis 2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Und es gibt keine Sportart, bei der die Frauen zahlenmäßig eine ähnlich dominante Rolle spielen wie die Männer beim Fußball.

Bundesweit beträgt der Anteil der Fußballerinnen an den vereinsmäßig organisierten Fußballern knapp 14 Prozent. Von Gleichberechtigung, wenn sie sich denn in Mitgliederzahlen ausdrücken ließe, wäre man auch hier noch weit entfernt. Der Vergleich zeigt aber, dass der Mädchen- und Frauenfußball in Thüringen – zumindest aus statistischer Sicht – durchaus noch ausbaufähig ist.

Immerhin: Die Zahl weiblicher Mitglieder in Thüringer Fußballvereinen lag im Jahr 2005 mehr als doppelt so hoch wie 1995 – eine gute Nachricht für alle Fans des Frauenfußballs, doch nur ein Teil der Wahrheit. Weil die Entwicklung zwischen den beiden Betrachtungszeitpunkten ausgeblendet bleibt, gehen hier ei-

nige Informationen verloren. Denn die Ursache für die gute Nachricht liegt Mitte bis Ende der 90-er Jahre. Der Höhepunkt der Mitgliederentwicklung fällt in das Jahr 2000. Damals waren 7 246 weibliche Mitglieder in der Sparte Fußball registriert, was einem Anteil von 6,4 Prozent entsprach. Seither gehen die absoluten Mitgliederzahlen wieder leicht zurück. Da die Mitgliederentwicklung bei den männlichen Fußballern in vergleichbarem Maße nach unten zeigt wie bei den Frauen und Mädchen, blieb deren Anteil an den Mitgliedern in den letzten Jahren nahezu konstant.

Die Betrachtungen über die WM, den Thüringer Sport und die Tücken der Statistik ließen sich problemlos fortsetzen. Aber auch ein Fußballspiel endet, ohne dass alle trainierten Spielzüge und Tricks gezeigt wurden. Fest steht auf jeden Fall: Nach der WM 2006 muss die „ewige“ Tabelle umgeschrieben werden, aber der Ball bleibt rund ...

Der Beitrag entstand in Anlehnung an den Artikel „Fußball statistisch gesehen“ in: Statistische Quartalshefte Saarland, Statistik Journal, Ausgabe II/2006, S. 35 ff.

Weitere Datenquellen:

www.dfb.de; www.dsb.de; Landessportbund Thüringen e.V.